

## Laos – Die Geschichte vom 14. Jahrhundert bis heute

Setthathirath beließ aber das Nationalheiligtum des Landes, die Statue Pra Bang, in Obhut der Mönche in der Stadt zurück. Er verfügte gleichzeitig die endgültige Umbenennung von Xieng Dong-Xieng Thong in Luang Prabang. Vieng Chan erhielt den Namen Phra Nakhorn Chanthabouri-Sisathakhanahud-Uttama-Rajathani. In die neue Hauptstadt führte der König die anderen beiden berühmten Buddhastatuen Pra Keo und Pra Saekham mit. Seit jener Zeit kam es zu einer gewissen Teilung der Aufgaben zwischen beiden Städten. Vieng Chan war mit der königlichen Residenz weltliche Hauptstadt, während Luang Prabang die religiöse Hauptstadt von Lane Xang wurde.

Nicht zuletzt angesichts der wachsenden burmesischen Bedrohung suchte Setthathirath nach Verbündeten. Dabei fiel er auf das Naheliegendste. Er engagierte sich für das Zustandekommen einer festen Allianz mit Ayuthaya. Der Zufall kam ihm dabei zu Hilfe.

Setthathirath hatte erfahren, dass der König von Ayuthaya eine sehr attraktive Tochter hatte. Was lag also näher, als auf diese traditionelle Art enge Beziehungen zwischen den Königshäusern und damit zwischen den beiden Nachbarstaaten herzustellen. 1562<sup>1</sup> bat König Setthathirath um die Hand von Prinzessin Nang Thep-Kasati. Da die Siamesen offenbar bezüglich der Burmesen die gleichen Befürchtungen hegten wie Lane Xang, kam aus Ayuthaya ziemlich rasch eine positive Antwort. Wie verworren aber dennoch Geschichte sein kann, beweisen die nachfolgenden Ereignisse. Da ein solcher Fall in der Geschichte gewiss nicht sehr häufig vorkommt, soll er hier etwas ausführlicher dargestellt werden:

---

<sup>1</sup> Nach Quellen aus Ayuthya bereits 1550

## Geschichte einer Brautwerbung

König Setthathirath entsandte eine aus 500 laotischen Würdenträgern und Persönlichkeiten bestehende Mission nach Ayuthaya, um seine Fern-Verlobte Prinzessin Nang Thep-Kasati zur Hochzeit nach Lane Xang holen zu lassen. Als jedoch die Laoten am Hof von Ayuthaya eintrafen, war der gesundheitliche Zustand der Prinzessin derart angegriffen, dass man ihr die Strapazen einer langen Reise nicht zumuten konnte. So hieß es jedenfalls, denn einige Mitglieder der königlichen Familie standen in Opposition nicht nur zu dieser Heirat, sondern auch zum angestrebten Bündnis mit Lane Xang. Jedenfalls war die Prinzessin nicht reisefertig.

Da aber auch der König von Ayuthaya an einem raschen Zustandekommen der Allianz mit Lane Xang interessiert war, bemühte er sich, die Situation rasch zu klären und sandte anstelle von Nang Thep-Kassati deren Schwester Nang Keo-Yot-Fa gen Vieng Chan. Um Setthathirath die Sache lukrativer erscheinen zu lassen, wurde die neue Braut reichlich mit Geschenken ausgestattet. Nicht zuletzt wurden ihr tausend Begleiter mitgegeben, die in Lane Xang verbleiben sollten.

Setthathirath soll ob der ihm widerfahrenen Schmähung sehr aufgebracht gewesen sein. Sicher war es das Ziel einer festen Verbindung mit Ayuthaya, das ihn von einer hitzigen Reaktion abhielt. Seine Antwort hielt sich wohl nur deshalb im Rahmen diplomatischer Höflichkeit und soll im Folgenden wiedergegeben werden:

„Eure Majestät haben zuerst versprochen, Uns Prinzessin Nang Thep-Kassati zu geben; Euer Ehrenwort ist in meinem Königreich publik gemacht worden. Selbst wenn Prinzessin Nang Keo-Yot-Fa tausendmal schöner wäre als Prinzessin Nang Thep-Kassati, so könnte das Unsere Meinung und Unser Verlangen nach Ihr nicht ändern. Wenn Wir den Ersatz akzeptieren würden, so wäre Unsere Ehre befleckt und dies würde Schande über Unser Volk bringen. Deshalb senden Wir Prinzessin Nang Keo-Yot-Fa zu Eurer Majestät zurück und erneuern hiermit Unseren Antrag auf Prinzessin Nang Thep-Kassati, einen Antrag, dem durch Eure Majestät bereits stattgegeben wurde.“<sup>1</sup>

Ausgestattet mit diesem Schreiben sandte Setthathirath die Prinzessin und deren Begleitung zurück nach Ayuthaya. Offenbar stand das angestrebte Bündnis auf beiden Seiten über persönlichen oder anderen Befindlichkeiten, denn Setthathirath bekam schließlich, was ihm versprochen war: nach ihrer „Genesung“ wurde nunmehr Prinzessin Nang Thep-Kassati auf die Reise nach Lane Xang gebracht.

Doch schien diese Verbindung auch jetzt unter keinem guten Stern zu stehen. Die pro-burmesischen Kräfte in Ayuthaya ließen die Prinzessin noch vor deren Zusammentreffen mit dem Laotenkönig entführen.

Außerdem kam es, während König Setthathirath mit seinem Hof der Braut zum Empfang entgegengog, im Norden zu neuen, für Lane Xang schicksalhaften Entwicklungen.

Nach Abzug von Setthathiraths Streitmacht aus Lan Na hatte der Burmesenkönig Bayinnaung sich in Jahr 1558 das nördliche Tai-Lao-Reich unterworfen. Eine Herrschaft, die bis zum Jahre 1774 anhalten sollte.<sup>2</sup> Lan Na war damit als Faktor der Tai-Lao-Geschichte ausgeschieden, bescherte aber

---

<sup>2</sup> Sarassawadee Ongsakul; 2005, S. 109

Lane Xang zunächst einen kulturellen Aufschwung, denn eine größere Zahl der nördlichen Yuan-Lao siedelte nach Lane Xang über.

Der burmesische König regierte seinen neuen Vasallenstaat in traditioneller Mandala-Manier zunächst unter Beibehaltung der lokalen Bräuche und auch mit Hilfe lokaler Aristokraten. So setzte er die einst gegen Lane Xang eingestellten Lao-Fürsten Sen Noi und Phraya Samlan zu seinen Statthaltern in Chiang Mai ein. Diese wollten nun, nachdem sie sich mit Hilfe der Burmesen der Vorherrschaft von Lane Xang entzogen hatten, auch mit Muang Thong U brechen. Die Burmesen wollten dies jedoch unter keinen Umständen zulassen und verfolgten die nach Süden flüchtigen doppelten Verräter.

Als Setthathirath von diesen Ereignissen Kenntnis erhielt, begab er sich eilends nach Vieng Chan, fand seine neue Hauptstadt jedoch von den Burmesen besetzt vor. Die von Setthathirath eilends aufgestellte Armee konnte die Eindringlinge vertreiben. Die ihrerseits nahmen einige Repräsentanten des Königshauses gefangen und brachten sie nach Burma.

Es folgten einige Jahre Frieden, in denen König Setthathirath sich dem Ausbau seiner neuen Residenzstadt widmete. So wurde auf seine Anordnung hin der That Luang neu errichtet, und zwar – wie moderne Ausgrabungen bestätigten – über einem alten, aus der Zeit der Zugehörigkeit zum Khmer-Reich stammenden Bauwerk. Doch die Geschichte der Kultstätte reicht noch viel weiter zurück. Die ersten Bauten an dieser Stelle sollen bereits aus dem Jahre 307 v.u.Z. stammen. Errichtet wurde der erste That Luang von fünf Mönchen, die ihre buddhistischen Studien in Indien betrieben hatten und von dort eine heilige Reliquie mitgebracht hatten, nach einigen Darstellungen ein Haar, nach anderen einen Brustknochen Buddhas. Dieser Reliquie wegen wurde der That Luang ursprünglich als buddhistische Kultstätte errichtet. Übrigens an einem Ort, der schon vorbuddhistischen Kulturen gedient haben soll, denn der Überlieferung nach wurde mit den Bauwerken der Ausgang der die Region beherrschenden Nagas aus deren unterirdischem Versteck verschlossen.<sup>3</sup>

Der Phra That Luang, die „große Stupa“, der nun auf Geheiß Saya Setthathiraths über den alten That Luang gebaut wurde, besteht aus drei Ebenen und ist insgesamt 45 Meter hoch. Er ist nicht nur zentrale buddhistische Kultstätte des Landes sondern zugleich Symbol der laotischen Kunst und Architektur. Er enthielt wertvolle Kulturschätze, u.a. in goldene Palmblätter gravierte Lehren Buddhas sowie in jeder der dreißig kleinen Stupas eine goldene Buddhafigur.

Doch wurde der Phra That Luang im Laufe seiner Geschichte wiederholt Opfer von Naturereignissen, kriegerischen Auseinandersetzungen und Raubüberfällen, so dass diese wertvollen Kultgegenstände zumeist geraubt wurden.

Unter den vielen in jener Zeit auf Anordnung Setthathiraths errichteten Gebäuden verdient ein weiteres besondere Beachtung, Wat Ho Pra Keo, die Pagode des Jadebuddha. Nicht nur ihrer Architektur wegen, sondern vor allem wegen ihrer organisatorischen Besonderheiten und ihrer nationalen Bedeutung.

---

<sup>3</sup> Vgl. Le That Luang de Vientiane, 1995, S. 9

Die Pagode wurde eigens für die Aufbewahrung des zweiten nationalen Heiligtums der Laoten, des Pra Keo, erbaut. Ihre Besonderheit bestand darin, dass sie nicht, wie alle anderen Pagoden, von den zum jeweiligen Einzugsgebiet der Pagoden gehörenden Gläubigen unterhalten wurde, sondern direkt vom Königshof. Das findet auch im Namen seinen Ausdruck, denn Wat Ho ist mit „Pagode-Palast“ zu übersetzen. Heute beherbergt sie das laotische Nationalmuseum, denn der Jadebuddha steht in einem anderen „Wat Pra Keo“, dem von Bangkok.

Doch inzwischen bewegten sich auch die Dinge in der Region weiter und die Friedensperiode für Lane Xang fand ihr Ende. In Ayuthaya war der König gestorben. Sein Nachfolger wollte, gestützt auf die Allianz mit Lane Xang und durch gekonntes Intrigenspiel, seinen Machtbereich ausdehnen, indem er Burma und Lane Xang gegeneinander ausspielte. So bat er 1567 Setthathirath um Hilfe gegen das kleine Reich Phitsanuloke, das von einem Bruder des Königs von Ayuthaya regiert wurde, der aber seinerseits mit Burma im Bündnis stand. Setthathirath ging darauf ein. Er besiegte auch die Burmesen, allein die Einnahme von Phitsanuloke gelang nicht.

Phitsanuloke war auch Anlass für die nächsten Auseinandersetzungen im Jahr 1569. In deren Verlauf griff Burma Ayuthaya an, das sich an Lane Xang um Hilfe wandte. Setthathirath stand erneut an der Seite seines Verbündeten. Den Burmesen, die gar portugiesische Musketiere in den Kampf schicken konnten, war es jedoch gelungen, die Kräfte Lane Xangs und Ayuthayas voneinander getrennt zu halten. Setthathirath wurde in Sayabouri zum Kampf gestellt. Die Laoten trugen einen Sieg davon, aber ihr Verbündeter Ayuthaya blieb weiter unter Druck.

Beim Versuch, die Belagerung Ayuthayas aufzubrechen, mussten die Armeen Setthathiraths einige Niederlagen einstecken. Sie konnten dann zwar den folgenden burmesischen Vormarsch auf Lane Xang stoppen, waren aber bereits empfindlich geschwächt. 1570 fiel Ayuthaya unter die Herrschaft Burmas. Die burmesische Armee richtete sich nun gegen Vieng Chan, das letzte unabhängige Mandala der Tai-Lao. Angesichts der Erfolge der Burmesen, die sich unaufhaltsam der Hauptstadt von Lane Xang näherten, ließ König Setthathirath Vieng Chan von Zivilisten räumen.

Setthathirath selbst wandte sich mit Teilen seiner Armee nach Vieng-Surind. Die Burmesen erkannten das laotische Ausweichmanöver und folgten den Kräften von König Setthathirath.

Der einsetzende Monsunregen zwang die Eroberer jedoch, das unwegsame Gelände zu verlassen und sich in die verwaiste Hauptstadt zu begeben. Dort konnten die Truppen jedoch nicht versorgt werden, denn es waren keine Lebensmittelvorräte vorhanden. Die hatte nämlich die evakuierte Bevölkerung mitgenommen. Hinzu kam, dass sich die Streitkräfte Setthathiraths einer ausgefeilten Guerilla-Taktik bedienten und burmesische Truppen bei deren Versorgungstreifzügen außerhalb der Stadtgrenzen überfielen.

Wegen der Regenzeit unbeweglich, schlecht versorgt und von Krankheiten heimgesucht, wollten die burmesischen Truppen nichts sehnlicher als zurück in die Heimat. Unter diesen Umständen fiel es den Truppen Lane Xangs dann nicht mehr schwer, den zermürbten Gegner zu vertreiben. Setthathirath war es gelungen, sein Reich vorerst von burmesischer Fremdherrschaft frei zu halten, ohne sich zur Entscheidungsschlacht zu stellen. Ayuthaya und Chiang Mai waren jedoch fest in der

Hand Burmas.

Was nun folgte, wog schwerer für das Schicksal des laotischen Staates als die Herausforderung durch Burma. Zwistigkeiten unter den laotischen Fürsten brachten den Herrscher von Muang Ong-Kan, einem von den Mon-Khmer-Völkern bewohnten Vasallenstaat Lane Xangs im Süden des Landes, gegen Setthathirath auf. Der König, der sich für einige Zeit vor weiteren burmesischen Überfällen sicher glaubte, wandte sich daraufhin nach Süden. Er vertraute die Führung seiner zur Niederschlagung dieser erneuten Revolte im Jahre 1572 ausgesandten Armee einem Mann an, der insgeheim zu den Aufständischen hielt. Dieser, Phraya Nakorn, lockte die Armee des Königs in eine Falle und bot Setthathirath die gemeinsame Flucht an. Das Schicksal des Königs Saya Setthathirath auf dieser Flucht ist seitdem ungeklärt. Maha Sila Viravong schreibt vom Tod des großen Königs im Jahre 1574, wahrscheinlich in Muang Ong-Kan.<sup>4</sup> Eine andere Version der Geschichte besagt, dass Setthathirath nach Süden zog, um das mangels männlichem Nachkommen herrscherlose Ong-Kan seinem Reich Lane Xang anzugliedern. Immerhin soll das kleine, überwiegend von Mon-Khmer bewohnte Muang zwei reizende Prinzessinnen zu bieten gehabt haben. Laotische Quellen sehen Muang Ong-Kan im heutigen Attopeu.

Stuart-Fox hat einige Argumente gesammelt, die der gängigen laotischen Auffassung widersprechen.<sup>5</sup> Zunächst natürlich die logische Frage, was den König bewogen haben könnte, in derart unsicheren Zeiten wegen eines unbedeutenden Landstrichs eine so aufwändige Expedition zu unternehmen. Selbst die Aussicht auf zwei exotische Prinzessinnen vermag das nicht zu erklären. Interessanter ist dagegen die Hypothese, Ong-Kan meine eigentlich Lovaek, die damalige Hauptstadt des Khmer-Reiches. Das gäbe deutlich mehr Sinn, denn da sich die engsten Nachbarn Ayuthaya und Lan Na unter burmesischer Herrschaft befanden, war Lane Xang gut beraten, nach Bündnispartnern zu suchen, die dem Reich gegen Burma den Rücken stärken könnten. Die Suche in Richtung Süden macht in diesem Zusammenhang Sinn. Vielleicht war Setthathirath ja tatsächlich auf Brautschau und wollte nach der gegenüber Lan Na und Ayuthaya und in Lane Xangs Gründertagen auch Angkor so erfolgreich angewandten Methode seinen Machtbereich ausweiten. Angkor hatte seine Glanzzeit da bereits hinter sich und so hätte der Plan vielleicht gelingen können. Doch irgendetwas ging schief und statt Hochzeit gab es Krieg. Schließlich berichten auch Khmer-Chroniken von Einfällen der Lao 1571 und 1572.<sup>6</sup> Ob der König auf dem Schlachtfeld getötet wurde oder sich tatsächlich nach Attopeu retten konnte, ist kaum noch mit Sicherheit festzustellen. Fest steht dagegen, dass er nicht wieder nach Vieng Chanh zurückkehrte. In den Legenden des Volkes blieb der König in den Dschungeln verschollen. Das Volk wartet, ähnlich wie bei Barbarossa, auf seine Auferstehung und Rückkehr zur Herrschaft über das Reich.

© Michael Schultze, 2016

---

<sup>4</sup> Maha Sila Viravong; 1964, S. 67

<sup>5</sup> Stuart-Fox, Martin; 1998 S. 83

<sup>6</sup> Groslier, B.P.; 2006, S. 12